Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 574.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 17. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Der König hat dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Heyder, vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major z. D. von Möllendorff, bisher Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Ober-Stabsarzt I. Klasse a. D. Dr. Dittmar, bisher Regimentsarzt des Hessischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 11, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe; dem emeritirten evangelischen Pfarrer Meinhard zu Hohenzell im Kreise Schlüchtern und dem Rechnungsrath Schalck, bisher Sekretär bei dem Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rittergutspächter Ockermann zu Spycker im Kreise Rügen den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der König hat den Rittmeister der Reserve des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, Grafen zu Dohna-Schlobitten, zum Hof-Jägermeister und Mitglied des Hof-Jagdamts ernannt; und dem ständigen Sekretär der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Professor Dr. Auwers, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

Der Privatdozent Dr. Arthur Milchhöfer in Göttingen ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königlichen Akademie in Münster ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 17. August.

In einer Aufzählung der Vorlagen für die nächste Landtagssession führen die „Berl. Pol. Nachr." auch die abschließende Reform der direkten Personalbesteuerung" an und bezeichnen als Inhalt dieser Abschluß-Reform: „die definitive Abstufung der Steuer, die Veränderung des Anlageverfahrens, die weitergehende Berücksichtigung der die Leistungsfähigkeit beeinträchtigenden besonderen Umstände desgleichen die Frage einer höheren Besteuerung des Einkommens aus Geldkapital."

„Ueber den Stand der Vorbereitungen des letzterwähnten gesetzgeberischen Planes, so fügt das gouvernementale Blatt hinzu, läßt sich natürlich Näheres nicht melden, doch gestatten verschiedene Indizien den Schluß, daß die Vorarbeiten bereits weit vorgeschritten sind. Wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, dürfte daher die Reform der direkten Personalsteuern die nächste Session des Landtages beschäftigen."

Wie wir schon mittheilten, hat der Kultusminister unter dem 6. v. M. an die Bezirksregierungen 2c. die Aufforderung gerichtet, ihm über die Verhältnisse sämmtlicher von königlichen Behörden verwalteten oder beaufsichtigten Staats- und Stiftungsfonds, welche entweder ausschließlich oder zum Theil zur Verwendung für kirchliche Zwecke bestimmt sind, Bericht zu erstatten. Die „Voss. Ztg." macht heute darauf aufmerksam, daß der Hauptzweck dieser Berichterstattung der sein soll, das nöthige Material zur Ausführung des § 9 des Sperrgesetzes vom 22. April 1875 zu beschaffen, wonach über die Verwendung der während der Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die katholischen Bisthümer und Geistlichen aufgesammelten Beträge, soweit dieselben nicht nach der rechtlichen Natur ihres Ursprungs zu Gunsten des allgemeinen Staatsfonds als erspart zu verrechnen sind oder anderweit verwendbar werden, gesetzliche Bestimmung vorbehalten ist.

Mit Mühe und Noth haben wir es in unserm geeinten Deutschland endlich dahin gebracht, daß Postsendungen in Bayern und Württemberg wenigstens befördert werden, wenn sie durch Reichspostwerthzeichen frankirt sind, und umgekehrt. Wie wenig aber auch der gegenwärtige Zustand — nicht etwa dem Ideale einer nationalen Verkehrseinheit, sondern auch nur der gesunden Logik überall entspricht, dafür finden wir in der „Hess. Morgenztg." ein recht bezeichnendes Beispiel. Bei einer Kasseler Behörde traf kürzlich eine „Postkarte mit Antwort" aus Bayern ein. Als die Antwortkarte abgesandt werden sollte, erklärte der Schalterbeamte, daß dieselbe zwar zur Beförderung angenommen werde, doch müsse der Adressat 5 Pfennige für Porto nachbezahlen. Antwortkarten des Auslands dagegen, soweit im Verkehr mit demselben Postkarten mit Antwort überhaupt zulässig sind, werden, wie es in einem von Beamten des Postamts Kassel herausgegebenen „Postbuche" heißt, „bei jeder deutschen Postanstalt selbstverständlich als frankirt behandelt." Diese beiden Thatsachen neben einander gestellt, lassen diese Seite unserer Reichsverfassung allerdings in einem nicht sehr schmeichelhaften Lichte erscheinen, und man kann nur immer aufs Neue bedauern, daß Bayern und Württemberg ihr Postreservatrecht mit so großer Zähigkeit bis zu gradezu absurden Konsequenzen festhalten.

Der Vorstand des zünftlerischen „Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes" zu Köln ladet in einem „dringenden Aufruf" sämmtliche Handwerker Rheinlands und der angrenzenden Bezirke zu einem 5. Handwerker- und Delegirtentage" ein, der am 2. und 3. September in Köln stattfinden soll. In dem „dringenden Aufruf" heißt es: „Von hoher Bedeutung für unsere Sache ist der Entwurf eines sozialpolitischen Programms von Seiten des Ausschusses der katholischen Generalversammlung, besonders in Bezug auf die Handwerker- und Arbeiterfrage. Da die katholische Generalversammlung schon am 9. September in Düsseldorf abgehalten wird, so ist es durchaus nothwendig, daß wir öffentlich Stellung dazu nehmen." Ein neuer Beweis des Zusammenhangs der Leitung des „Allg. deutschen Handwerkerbundes" mit der ultramontanen Führerschaft. Von dem Handwerkertage in Köln war nicht früher die Rede, ehe die „Generalversammlung der Katholiken Deutschlands" feststand, und er ist nun ein paar Tage vor dieser Versammlung angesetzt. Natürlich werden die Beschlüsse beider Versammlungen übereinstimmen.

Oesterreich steht im Zeichen der Straßenkrawalle. Den antisemitischen Pöbeltumulten in Pest, Preßburg und anderen Orten, den sozialistischen in Wien sind national-kroatische Exzesse in Agram gefolgt. Die Bevölkerung lehnte sich gegen die ungarischen Aufschriften auf den Amtsschildern der gemeinsamen Aemter auf und unternahm bereits am Dienstag Nachts einen Angriff auf die Schilder am Finanzgebäude, wobei es zu einem blutigen Handgemenge kam, Militär einschreiten und vom Bajonett Gebrauch machen mußte. Es sind dabei viel, zum Theil schwere Verwundungen vorgekommen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Am Mittwoch Nachmittag wiederholten sich die Ausschreitungen. Die Menge riß an mehreren amtlichen Gebäuden die Amtsschilder herunter, vernichtete sie und zog unter Geschrei und Lärm durch die Straßen. In den amtlichen Gebäuden wurden sämmtliche Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert. Bei der Wache wurde von der Menge die Freigebung aller Verhafteten erzwungen. Auch die Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist nicht ohne Störung der Ruhe vergangen. In der Wohnung des Domherrn Taljan und in derjenigen eines Magistratsbeamten wurden die Fenster zertrümmert, am Jellacicplatze leisteten die Ruhestörer einer Militärpatrouille Widerstand, so daß dieselbe von den Waffen Gebrauch machen mußte. Die Behörden haben Vorkehrungen zur Verhinderung weiterer Ruhestörungen getroffen.

Die Donaukonferenz ist gestern Nachmittag in London unter dem Präsidium Lord Granville's behufs Ratifikation des Donauvertrages im auswärtigen Amte zusammengetreten. Die nächste Sitzung findet erst am Dienstag kommender Woche statt. Angeblich sollen die Vertreter nicht mit genügenden Vollmachten versehen gewesen sein. Man weiß, was diese stehende Redensart auf sich hat. Die Verzögerung beweist aber, daß Rumänien noch nicht befriedigende Erklärungen gegeben hat. König Karl von Rumänien kommt indessen am 18. August zu den bevorstehenden Tauffeierlichkeiten nach Berlin und der rumänische Ministerpräsident Bratiano, der am Dienstag von Aix-les-Bains abgereist ist, wird mit ihm in Berlin zusammentreffen. Es liegt also die Annahme nahe, daß hier die letzte Entscheidung über Rumäniens Beitritt zum Donauvertrage getroffen wird.

Die Erfolge der Republikaner bei den Generalrathswahlen in Frankreich stellen sich immer größer und glänzender heraus. Nach neueren Berichten ist außer den früher genannten Departements auch noch in der Lozère und dem Tarn die Majorität im Generalrath von rechts nach links übergegangen, so daß fortan von den 90 Departements 80 republikanische Generalräthe haben. Der von den Republikanern gewonnene Vorsprung beziffert sich heute auf 121 Sitze; über 136 werden die Stichwahlen zu entscheiden haben.

Es wird in Abrede gestellt, daß die birmanische Gesandtschaft nach Frankreich kam, um sich das Protektorat der Republik über ihr Land zu erbitten. Sie soll mit ihrer Reise lediglich den Zweck verbinden, einen Handels- und Freundschaftsvertrag mit Frankreich zu schließen, und, nachdem sie dies erreicht hat, nach London gehen, wo sie mit der englischen Regierung über die Erneuerung des seit Kurzem abgelaufenen Vertrags unterhandeln will.

Ueber die Gesundheit des Papstes zirkuliren in Rom ungünstige Nachrichten. Wie man nach Wien berichtet, hat Leo XIII. sich zwar von seiner letzten Erkrankung, einem entzündlichen Intestinalleiden, wieder ein wenig erholt; doch hat dasselbe in Folge des damit verbundenen Fiebers seinen Organismus in nicht ganz unbedenklicher Weise geschwächt. Der Wunsch des Papstes, während des Sommers Rom zu verlassen, ist am Widerspruch der intransigenten Kardinäle gescheitert.

Die Cholera hat in Kairo erheblich nachgelassen, dagegen scheint sie sich nach Ober-Egypten weiter zu verbreiten. In Alexandrien ist die Entwicklung der Krankheit eine nur sehr allmähliche. Von den zum Schutze Alexandriens ergriffenen Maßregeln ist zu erwähnen die Einführung einer Quarantäne in Abukir gegen alle zu Lande kommenden Provenienzen aus Rosette. Außerdem hat der Gesundheitsrath gegen Provenienzen aus Bandjermasing auf Borneo, woselbst die Cholera epidemisch herrscht, die vorgeschriebenen Quarantänemaßregeln in Kraft gesetzt. Ebenso ist für Provenienzen aus Suez eine siebentägige mit Desinfektion verbundene Quarantäne in allen egyptischen Häfen und zwar mit der Maßgabe angeordnet worden, daß die Zulassung zum freien Verkehr erst nach einem günstig lautenden Ausspruch des visitirenden Arztes bewilligt werden soll. Die Agentur der französischen „Messageries maritimes" macht bekannt, daß nur solche aus dem Innern Egyptens kommende Passagiere an Bord der Dampfer des Messageries Aufnahme finden, welche eine Bescheinigung der zuständigen Behörde darüber aufweisen, daß sie sich einer genügenden Quarantäne unterzogen haben. Die französische wissenschaftliche Expedition zur Erforschung der Entstehung, Natur, Verlauf 2c. der Cholera ist in Alexandrien eingetroffen. In den letzten 24 Stunden von Mittwoch früh bis Donnerstag früh sind in der Stadt 44 Personen an der Epidemie gestorben. Die Absperrung von Smyrna ist wieder aufgehoben worden, Schiffe von dort erhalten einen reinen Gesundheitspaß.

Briefe und Zeitungsberichte.

N. L. C. **Berlin**, 16. August. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen hat dem geist- und taktlosen Schreiben des Thierarztes Antoine offenbar die wirksamste Abfertigung angedeihen lassen, indem er es ohne jede Bemerkung im amtlichen Blatte veröffentlichen ließ. Die „Lothringer Zeitung" kann konstatiren, daß der Ton dieses Pamphlets auch in den Kreisen der eingeborenen Elsässer Anstoß erregt. Eine Zuschrift des genannten Blattes aus Straßburg giebt noch einige nähere Aufschlüsse über den Charakter des verbotenen journalistischen Unternehmens, indem sie, anknüpfend an den Ausdruck „Paktiren mit dem Auslande", gegen welchen Herr Antoine sich verwahrt, bemerkt: „Es liegt ein Pakt mit dem Auslande vor, wenn man behufs Bestreitung der Agitationskosten bei der Besançon'schen Wahl zum Reichstage wiederholt große Beträge von Gambetta erbettelt (30,000 und 15,000 Frcs.), es liegt ein Pakt mit dem Auslande vor, wenn man im Mai d. J. in Paris zu Gunsten des neu zu gründenden Blattes Subskriptionen und Mittel geistiger und pekuniärer Art sammelt, es liegt ein Pakt mit dem Auslande vor, wenn man nicht blos mit einem halben Dutzend chauvinistischer Federhelden der französischen Hauptstadt den publizistischen Feldzug bespricht, sondern in den Bureaus des französischen Ministeriums nach dem Nothwendigsten, was nach dem Montecuculischen Ausspruche zum Kriegführen gehört, antichambrirt." Man kann sich hiernach, wenn man es nicht sonst schon vermöchte, ein Bild von der Wirksamkeit machen, welche das Blatt des Metzer Protestlers entfaltet haben würde.

— Ueber die Betheiligung von Fürstlichkeiten bei den Manövern des 11. Armeekorps bei Homburg verlautet, daß der König von Spanien, der König von Sachsen und der König von Serbien der Einladung des Kaisers folgen werden und daß ferner auch der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge an denselben Theil nehmen werden.

— Der König von Rumänien wird auf der Reise nach Potsdam am 17. d. M. an der Landesgrenze in Oderberg eintreffen und daselbst vom General-Lieutenant v. d. Burg, Kommandeur der 11. Division, und dem Major v. John vom 2. Garde-Dragoner-Regiment, welche zum Ehrendienst befohlen, empfangen werden. Am Abend des 17. trifft der König mit seinen Begleitern in Breslau ein, übernachtet im dortigen Schlosse und setzt am Vormittage des nächsten Tages seine Reise nach Potsdam fort.

— Infolge eingegangener Beschwerde hat der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten eine grundsätzlich wichtige Entscheidung über die Stellung der Bezirksregierungen zu dem Elementarschulwesen getroffen. Danach gebührt der Regierung nicht nur die Beaufsichtigung, sondern auch „die Verwaltung des gesammten Elementarschulwesens mit umfassendem, selbständigem Verfügungsrechte". Sie hat deshalb nicht nur darüber zu wachen, daß das von ihr genehmigte und festgestellte Gehaltsregulativ ausgeführt werde, sondern ist „ebenso berechtigt wie verpflichtet, es nicht dem Belieben der städtischen Behörden allein zu überlassen, einzelnen Lehrern aus besondern Gründen neben demjenigen Gehalt, auf welches sie nach Maßgabe des Gehaltsregulativs Anspruch bezw. Anwartschaft haben, außerordentliche persönliche Gehaltszulagen oder sonstige außerordentliche Bezüge zu gewähren und dergestalt das Gehalt über den regulativmäßigen Satz zu erhöhen oder auf sonstige Weise von dem Gehaltsregulativ abzuweichen." Daneben empfiehlt der Minister den Regierungen von den als vorgesetzter Schulbehörde ihnen zustehenden Befugnissen in Bezug auf die Behandlung der Besoldungsverhältnisse der Lehrer und der Gewährung außerordentlicher persönlicher Gehaltszulagen oder sonstiger außerordentlicher laufender Bezüge an Lehrer gegenüber den Stadtbehörden „einen maßvollen Gebrauch zu machen" und den Wünschen, welche ein Magistrat etwa in dieser Hinsicht der Regierung im einzelnen vorzutragen sich veranlaßt finden möchte, möglichst zu entsprechen. Ferner bemerkt der Minister bei einem ähnlichen Anlasse: „Daß die Regierung bei Regelung der Besoldungsverhältnisse der Lehrer das öffentliche Interesse der Gesammtheit des ihr anvertrauten und unterstellten Volksschulwesens wahrzunehmen, sich angelegen sein läßt, kann ich nur billigen. Die Rücksicht auf das allgemeine Schulinteresse ihres Bezirks und das Streben, für eine möglichst gleichmäßige Besoldung sämmt-

licher Lehrer des Bezirks zu sorgen, wird indessen nicht soweit gehen dürfen, Schulgemeinden, welche überhaupt eine angemessene Verbesserung der Besoldungsverhältnisse der bei ihren Schulen angestellten Lehrer herbeizuführen bereit und dazu im Stande sind, von Aufsichtswegen Hindernisse in den Weg zu legen."

Danzig, 14. August. Die Landespolizeibehörde hatte infolge der häufigen Theaterbrände neuerdings Bedenken getragen, die fernere Benutzung unseres Stadttheaters für seinen Zweck zu gestatten, bevor nicht ein möglichst feuersicherer Umbau einiger nothwendiger Nebenräume der Bühne bewirkt werden könne. Unserer Stadt drohte damit die Gefahr, längere Zeit des Theaters entbehren zu müssen, denn die Theaterverwaltung hatte für den betreffenden Zweck keine Fonds zur Verfügung. Um diese Gefahr abzuwenden, war zu gestern Nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Danziger Sparkasse anberaumt, in welcher, wie die „D. Z." berichtet, beschlossen wurde, aus den Gewinnüberschüssen dieser Kasse einen Betrag von 15,000 Mk., einstweilen vorschußweise, herzugeben, damit die erforderten baulichen Einrichtungen ohne Verzug in Angriff genommen werden können und die rechtzeitige Wiedereröffnung des Theaters ermöglicht werde.

Paris, 15. August. Der „Temps" setzt mit Selbstgefühl seine Berichte über die Reise Thibaudins fort. Man höre:

„Von Verdun nach Saint Mihiel und Commercy ist das Schauspiel dasselbe und wie sich im Thale Dörfer an Dörfer reihen, so hier am rechten Maasufer auf den Höhen die Forts. Das große befestigte Lager von Verdun ist direkt mit dem von Saint Mihiel verbunden, wie denn überhaupt diese Grenze jetzt eine unermeßliche Festung darstellt. Wenn noch einige Redouten auf dem rechten Aisne-Ufer zwischen Rethel und Attigny fertig sind, wenn die Stadt Voupiers gedeckt und aus Dun-sur-Meuse ein Brückenkopf gemacht ist so besitzen wir die ganze Aisne entlang eine der Maaslinie gleichlaufende strategische Front. Es ist aber nicht bloß unser Vertheidigungssystem vervollkommnet, sondern unsere Heere können infolge dieses uneinnehmbaren Schutzsystems sich nach Belieben konzentriren, sobald das strategische Eisenbahnsystem fertig ist. In betreff der Maaslinie darf mit Recht behauptet werden, daß sie jetzt allen Angriffen trotzen wird. Kaum haben wir Saint Mihiel verlassen, so sind wir im Lager des Romains. Von allen detachirten Forts ist dies das bedeutendste, und die Rolle, die ihm zugewiesen, rechtfertigt die Sorgfalt bei seinem Baue. Zugleich Saint Mihiel, die Ebene Lothringens bis zur Mosel und zum Maasthal beherrschend, ist das Lager des Romains der wirkliche Schlüssel der Vertheidigung zwischen Toul und Verdun." Es folgt die Beschreibung der vorzüglichen Einrichtungen für 1500 Mann für eine Belagerung von einem halben Jahre und die Versicherung, „daß wir uns in keiner Täuschung wiegen, wenn wir versichern, daß das Thal der Maas für den Feind uneinnehmbar ist." Noch mehr: „In der That ist alles in unsern Docks und in unsern Magazinen bereit; Montirungs- und Sattelzeug, Reservelebensmittel, Fleischkonserven, Wurfgeschosse jeder Art, jedes Ding an seinem Platze. Die Pulverthürme sind von jetzt an gefüllt, die Infanterie-Bataillone in den Forts haben ihr Zeug vollständig, die Festungsartillerie-Kompagnieen werden sofort zu Anfang der Mobilmachung die Detachements, die sie in den isolirten Forts haben, vervollständigen und sich in den großen verschanzten Lagern von Verdun, Epinal und Toul einrichten, die nicht bedroht sind, bevor die ersten Schlachten geschlagen sind. An bestimmten Punkten werden Beobachtungsposten aufgestellt, die Infanteristen zur Bedienung der Artillerie eingeübt; in 24 Stunden wird alles fertig sein und man wird die Toilette des Forts gemacht haben, bevor es die Feuertaufe erhält. . . . Zugegeben, daß die deutschen Heere wirklich einen Vorsprung von einigen Monaten hätten, sich im Moselthale festsetzten und sogar Nancy besetzten, was werden die französischen Heere zu thun haben? Die Antwort ist leicht und die einfache Thatsache der verschanzten Lager von Verdun und Epinal, das eine rechts, das andere links, zeigt deutlich, daß unsere Heere sich aufstellen werden als eine auf dem linken Maasufer von Dun bis Poix, das andere auf den Höhen Lothringens und auf dem rechten Maasufer und das dritte an der Mosel oder dem Madon zwischen Epinal und Pont Saint Vincent." Der Berichterstatter aus dem Gefolge des Kriegsministers weist sodann auf die deutschen Bahnlinien und auf den Umstand hin, daß „die deutschen Regimenter bis 65 Lieues von der Grenze halb mobilisirt sind", und meint: „Es ist da noch etwas zu thun; es ist zuzugeben, daß es gut wäre, im Osten mehr komplete Bataillone zu haben, um gleich zu Anfang eines Feldzuges die Gegenden besetzen zu können, welche zuverlässig der Schauplatz der ersten Gefechte sein werden. . . . Uebrigens ist nicht zu vergessen, daß jedermann jetzt Soldat ist, daß unsere zweite Festungslinie von der Territorialarmee besetzt wird . . . Wir haben auf dem mittleren Laufe der Maas ein Vertheidigungssystem geschaffen, hinter dem unsere Heere ihre Mobilmachung vollenden können; Toul und Verdun, jetzt uneinnehmbar, decken die beiden äußersten Flügel dieses Netzes. Auf der andern Seite des Thales spielen die Moselforts, gestützt auf die beiden Lager von Belfort und Epinal, dieselbe Rolle. Man braucht kein Militär zu sein, um zu merken, daß eine Invasionsarmee verloren wäre, wenn sie auf einem degarnirten Punkte diese furchtbare Vertheidigungslinie zu überschreiten sich vermessen wollte."

Die Reisebeschreibung Thibaudins an der Ostgrenze bringt unseren deutschen Militärs nichts Neues; sie ist auf den richtigen Pariser berechnet, dem Muth gemacht werden soll, wenn Challemel und die Gambettisten in der nächsten Zeit auf Abenteuer ausgehen.

Paris, 15. August. In der „Petite République française" schreibt Paul Bert gegen die Vernachlässigung der zeitgenössischen Geschichte in den Primärschulen, die neulich in den Prüfungen zur Erlangung des Certificat d'études zu Tage kam:

„Die Geschichte der letzten Jahre", schreibt der ehemalige Unterrichtsminister, „die Geschichte unseres Unglücks, schien einer Anzahl der jungen Kandidaten gänzlich unbekannt zu sein. Vergeblich fragt man sie über die Schlacht von Sedan, die Belagerung von Metz und die Vertheidigung von Châteaudun aus. Manche schienen weder den Namen des Helden Faidherbe, noch denjenigen des Verräthers Bazaine zu kennen. Sie wußten nicht zu sagen, welche Departements uns im Jahre 1870 entrissen worden waren, welcher Fluß die Ostgrenze Frankreichs bildete, was Kolmar, Metz und Straßburg waren. Man bemerke wohl, daß diese Zöglinge sowohl den öffentlichen als den freien Schulen angehörten. Ein Mädchen, das aus einer Schwesternschule kam, wußte auf die Frage, was Elsaß-Lothringen sei, nicht zu antworten. In diesem Augenblick entstand auf der Bank, wo ihre Mitschülerinnen saßen, eine gewisse Bewegung; die sie begleitende Lehrschwester sprach leise und lebhaft zu ihnen. Ein zweiter Zögling, dem dieselbe Frage vorgelegt wurde, entgegnete triumphirend: „Es sind die Provinzen, welche Preußen im Jahre 1870 verlor." Das arme Kind hatte die Schwester mißverstanden."

Der Freund Gambettas tadelt nun mit einigem Recht die Sorgfalt, welche in den Schulen auf die Geschichte der egyptischen Könige und überhaupt auf die alte und ältere Geschichte verlegt wird und verfällt dann wieder in die Uebertreibungen, deren er sich als Verfasser des „Manuel d'instruction morale et civique" schuldig machte. Vor Allem, meint er, müsse der Schüler die neueste Geschichte kennen, müsse er wissen, wie das allgemeine Stimmrecht errungen wurde, müsse er mit dem Meineid und den Schreckenstagen vom Dezember 1851, der Sühne von 1870, den heldenmüthigen Niederlagen, dem verstümmelten Frankreich und der berechtigten Rückforderung vertraut gemacht werden. Dies sei, so entwickelt der einstige Unterrichtsminister, der ein guter Patriot sein mag, aber sicherlich ein schlechter Schulmeister wäre, der Angelpunkt aller Schulbildung, der Punkt, den man keinen Augenblick vernachlässigen, sondern immer und immer wieder berücksichtigen müsse, bei den Schreibvorlagen nicht weniger als bei den Stylübungen.

London, 14. August. Das Liverpooler „Journal of Commerce" meldet: „Im Verlaufe der nächsten Tage wird in London ein Meeting abgehalten werden, um das Projekt für den Bau eines neuen, gänzlich unter britischer Kontrolle stehenden Kanals durch die Landenge von Suez zu erwägen und zu fördern. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, haben die konservativen Führer ihre Unterstützung für dieses ihnen sympathische Unternehmen zugesagt; die ganze Angelegenheit wird aber nicht als Parteisache betrachtet. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales verlassen England auf längere Zeit. Der Thronfolger begiebt sich zum Kurgebrauch nach Homburg, seine Gemahlin in Begleitung ihrer drei Töchter zum Besuche ihrer Eltern nach Kopenhagen, woselbst sie mit ihrer Schwester, der Kaiserin von Rußland, zusammentreffen wird.

XXIV. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure.

Dortmund, 15. August.

III.

Die Verhandlungen werden um 9 Uhr durch den Vorsitzenden mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Darauf erhält Herr Bergrath Dr. Schultz-Bochum das Wort zu einem Vortrag „über die westfälische Kohlenindustrie." Das westfälische Steinkohlenbecken steht nach der Größe seiner Produktion und der Zahl der dabei beschäftigten Bergleute an der Spitze der Mineralreviere des europäischen Kontinents; in derselben Hinsicht kommt es den beiden Hauptsitzen des Kohlenbergbaus auf der Erde, nämlich den Steinkohlenbecken von Durham und Pennsylvanien nahe; ja, es dürfte sie nach menschlichem Ermessen in nicht zu ferner Zeit überflügeln. Zum Vergleiche führt Redner an, daß 1882 das dem westfälischen in Deutschland und auf dem Kontinente an Bedeutung zunächstkommende oberschlesische Steinkohlenbecken bei 48,213 Mann Belegschaft 13,790,947 T., also etwa 54 Prozent der westfälischen Produktion gefördert hat, während Nord- und Süddurham im Ganzen 29,238,814 T. Steinkohle und Pennsylvanien im Jahre 1881 — für 1882 hat Redner die statistischen Daten noch nicht beschaffen können — 28,500,016 T. Anthrazit produzirt hat. Die Förderung aus dem einzigen westfälischen Steinkohlenbecken erreicht nahezu die Hälfte der gesammten deutschen Steinkohlenproduktion, welche sich 1882 auf 52,195,000 T. belief; sie hat die Produktion aller Steinkohlenbecken Frankreichs, welche 1882 zusammen 20,251,531 T. gefördert haben, weit überholt. Wie rapide die Entwicklung der westfälischen Steinkohlenindustrie vor sich gegangen, zeigt Redner an einer großen Reihe von Zahlen, von denen wir nur die nachfolgenden hervorheben. Es betrug

	die Größe der Produktion in t	die Zahl der Bergleute	der Werth der Produktion in M.
1857	3,817,018	29,594	32,306,970
1882	25,757,482	88,691	117,629,944.

Nachdem sodann die verschiedenartigen Lagerungen der verschiedenen Flötze eingehend besprochen und durch treffliche Zeichnungen erläutert sind, beschreibt Redner die einzelnen Abteufungsmethoden, wie die gesammten technischen Bergwerksanlagen, kommt sodann auf die schlagenden Wetter, die Sicherheitslampe, die Dampfkessel, die Förderseile u. s. w. zu sprechen, theilt die Arbeitsleistungen der westfälischen Bergleute mit, welche

1857	1862	1867	1872	1877	1882
129 t	191 t	220 t	209 t	241 t	290 t

bespricht die Lohnverhältnisse, die Nothwendigkeit der Frachtermäßigungen bezw. der Anlage von Kanälen und schließt mit den Worten: „Die planvolle Hebung des unvergleichlichen Schatzes, welchen die Natur in den westfälischen Boden niedergelegt hat, die richtige Leitung und Vertheilung des gewaltigen Stromes befruchtender Arbeit, welcher sich aus seinen unterirdischen Kraftquellen ergießt, ist mit Nichten blos das engumschriebene Interesse der wenigen unmittelbar Betheiligten, sondern erweitert und vertieft sich zu einer der verantwortungsvollsten nationalen Angelegenheiten". Dem Vortrage folgte rauschender Beifall und der Vorsitzende dankte mit herzlichen Worten im Namen der Versammlung.

Sodann erhält Herr Franz Peters-Dortmund das Wort zu einem Vortrage „über die Aufbereitung der Steinkohlen im Ruhrbassin." Die s. g. Aufbereitung der Steinkohlen hat zur Aufgabe, die werthlosen Beimengungen wie Schiefer, Schwefelkies und sonstige Verunreinigungen der rohen Förderkohle von dem werthhabenden Bestandtheile der Kohle, abzusondern und letztere in einen möglichst reinen und dadurch werthvolleren Zustand überzuführen. Es ist klar, daß je reiner, also werthvoller, ein Verkaufsprodukt ist, es sich der Transportkosten wegen ein um so größeres Absatzgebiet schaffen kann. Ausdehnung des Absatzgebietes und Aufbereitung bedingen sich gegenseitig. Da ferner für viele Zwecke eine bestimmte Größe der Kohlen besonders geeignet und daher diese Kohle auf Kosten der übrigen werthvoller wird, so umfaßt die Aufbereitung auch die Herstellung gewisser Größen der einzelnen Kohlenstücke und endlich auch die Umwandlung der übrigbleibenden geringwerthigen Feinkohlen in mehrwerthige Verkaufsprodukte durch Verkoken und Briquettiren. Während das Aufbereitungswesen im Erzbergbau bereits seit langer Zeit zu hoher Bedeutung gelangt war, wurde für Steinkohlen in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts nichts anderes an Aufbereitungsarbeiten betrieben als die Absonderung der gröberen Stücke durch einfachste festliegende Rätter (Stangensiebe) und Ausklauben der größeren Bergestücke durch Menschenhand. Koke wurde damals in Meilern aus Stückkohle hergestellt. Die ersten Aufbereitungsanstalten mit gelochten Trommeln und Setzmaschinen stammen aus der Zeit des Ausgangs der 50er Jahre. Redner erläutert nun zunächst die Wichtigkeit der Aufbereitung an einer interessanten graphischen Darstellung, auf welcher für die Jahre 1880, 1881, 1882 und I. Semester 1883 die Preise für rohe Förderkohle, sämmtliche aufbereitete Kohlensorten und Koke zur Darstellung gebracht sind und zwar in roth die Durchschnittspreise der Börsen und in schwarz die wirklichen Verkaufspreise als Durchschnitt einiger bedeutender Zechen. Man ersieht daraus leicht den Werth der Aufbereitungsprodukte. Redner beschreibt sodann im einzelnen den Prozeß der Aufbereitung und zwar: 1) die Kohlenseparation und Wäsche; 2) die Kokefabrikation und 3) die Briquettesfabrikation, überall interessante statistische Daten einflechtend. Hinsichtlich der Briquettesfabrikation entnehmen wir dieser Darlegung die interessante Thatsache, daß Briquettes in Frankreich und Belgien bereits in den 40er Jahren fabrizirt wurden, während sich diese Fabrikation in Westfalen erst in den letzten 2 Jahren eingebürgert hat. Zur Zeit werden namentlich auf den Zechen Franziska Tiefbau in Witten, Karolina bei Holzwickede, Königsborn bei Unna, Rheinelbe bei Gelsenkirchen mit gutem Erfolge Briquettes hergestellt. Der interessante Vortrag fand den ungetheilten Beifall der Versammlung.

Sodann spricht Herr Brügmann-Dortmund „über die westfälische Hüttenindustrie". Bei der vorgeschrittenen Zeit verzichtet Redner auf den von ihm ursprünglich beabsichtigten historischen Ueberblick und geht sofort zu einer eingehenden Beschreibung der westfälischen Hüttenanlagen über. Er giebt sodann ein reiches statistisches Material, zeigt, wie die westfälische Hüttenindustrie völlig auf der Höhe der Zeit stehe und schließt mit dem Wunsche, daß es der Thätigkeit deutscher Ingenieure auch ferner gelingen möge, gleiche Erfolge zu verzeichnen. (Lebhafter Beifall!) — Sodann spricht der Herr Vorsitzende ein warmes Schlußwort. Er wirft einen Rückblick auf die wissenschaftliche Thätigkeit dieser Tage, dankt allen Vortragenden noch einmal aufs Herzlichste, ebenso den Leitern der Werke, die ihre Arbeitsstätten so freundlich zur Besichtigung geöffnet, und endlich dem westfälischen Bezirksverein, der den deutschen Ingenieuren eine so gastliche Aufnahme gewährt. (Lebhaftes Bravo!) Herr Becker-Berlin dankt dem Vorsitzenden und dem Gesammtvorstande für die vortreffliche, unparteiische Leitung der Verhandlungen, worauf der Vorsitzende um 11 die geschäftlichen Verhandlungen der 24. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure für geschlossen erklärt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. August.

r. **Zur Sobieskifeier.** Die polnischen Zeitungen bringen gegenwärtig andauernd Mittheilungen über die Vorbereitungen in den einzelnen Städten und Kreisen unserer Provinz zu der Sobieskifeier. Im Allgemeinen wiederholt sich in diesen Mittheilungen immer dasselbe: in den meisten Städten wird die Feier am 12. September, auf dem Lande am 9. September, dem Sonntage zuvor, begangen werden. Von den Festschriften, Erinnerungsmedaillen, Sobieski-Bildern werden am Tage der Feier unter die niederen Volksschichten unentgeltlich viele tausende vertheilt werden; einzelne Kreis-Komites haben bereits 30,000 Festschriften und eben so viele Medaillen bestellt, und für einzelne Parochieen sind sogar 2000 Festschriften und ebenso viele Medaillen in Bestellung gegeben worden. Die Medaillen werden aus einer Zinnkomposition vom Graveur Kurnatowski in Krakau angefertigt, und zwar in zwei verschiedenen Größen; die größere Medaille zeigt auf der einen Seite das Brustbild Johann Sobieskis mit der Ueberschrift: „Johann III. Sobieski, König von Polen", und mit der Umschrift: „200jährige Gedenkfeier der Befreiung Wiens;" auf der anderen Seite ist der Einzug Sobieski's in Wien dargestellt, mit der Umschrift (in deutscher Sprache): „Unser braver König! Am 12. September 1683. Die kleinere Medaille zeigt auf der einen Seite die „Mutter Gottes" von Czenstochau, auf der anderen das Brustbild Sobieski's. Die größere Medaille, welche die Größe eines Fünfmarkstücks hat, kostet 2 M., die kleinere 10 Pfg. Mehrere Kreiskomite's haben auch bereits Bestellungen auf die eisernen Gedenktafeln mit der pomphaften Inschrift gemacht; dieselben sollen vorzugsweise in die Mauern der polnisch-katholischen Kirchen eingelassen werden, worüber die Kreiskomite's sich jedoch zuvor mit den betreffenden Pfarrern und Kirchenvorständen zu verständigen haben; der „Dzien. Pozn." spricht sich dagegen aus, daß derartige Tafeln auf Höfen von Gutsbesitzern 2c. befestigt werden, damit sie nicht etwa, falls das betreffende Gut in deutsche Hände übergeht, dann wieder entfernt werden.

V. **Gutsverkauf.** Das Rittergut Chlądowo, Kreis Gnesen, mit 499 Hekt. Areal, ist von der Bank für Landwirthschaft und Industrie Kwilecki, Potocki & Co. zu Posen an Herrn Arthur von Łubienski verkauft worden.

V. **Extrazug.** In Veranlassung des am nächsten Dienstag, den 21. d. in Gnesen stattfindenden Pferdemarktes wird an dem gedachten Tage, Nachmittags 3 Uhr 18 Minuten von Gnesen ein Extra-Viehzug nach hierher abgelassen werden (Ankunft hierselbst 4 Uhr 49 Minuten Nachmittags), mit welchem auch Personenbeförderung stattfinden wird. Ebenso wird an demselben, sowie am vorhergehenden Tage (20. und 21. d.) auch der Güterzug Nr. 529, welcher in Gnesen 5 Uhr 22 Minuten Nachmittags abgeht und hierselbst 8 Uhr 9 Minuten Abends eintrifft, von Gnesen ab Personen in allen Wagenklassen und Vieh befördern.

— Aus Bromberg wird dem „Berl. Tgbl." geschrieben: „Im Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg sind, wie wir zuverlässig erfahren, gegenwärtig eine größere Anzahl Stellen für Stations-Aspiranten zu besetzen, für welche es zur Zeit an Militär-Anwärtern fehlt. Bewerber, welche bereits im Besitze des Zivilversorgungsscheins sind, oder den Nachweis führen können, daß sie diesen Schein binnen Kurzem erhalten, können sich bei der genannten Behörde unter Einreichung des Versorgungsscheins und der übrigen Militärpapiere, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs melden. Nichtberechtigte Militärs und Zivilanwärter haben keinerlei Aussicht auf Annahme, was zur Vermeidung von aussichtslosen Bewerbungen besonders hervorgehoben wird."

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 16. August. [Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 6. bis 12. August 813,889 Fl., Mehreinnahme 18,878 Fl.

[Wochenausweis der österreichischen Südbahn] vom 6. bis zum 12. August 840,437 Fl., Mindereinnahme 49,944 Fl.

** **London**, 16. August, Abends. Bankausweis.

Totalreserve	12,822,000	Zun.	572,000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26,166,000	Abn.	176,000	" "
Baarvorrath	23,237,000	Zun.	396,000	" "
Portefeuille	20,722,000	Abn.	20,000	" "
Guth. der Priv.	22,360,000	Abn.	31,000	" "
do. des Staats	5,000,000	Zun.	590,000	" "
Notenreserve	11,973,000	Zun.	598,000	" "
Regierungssicherheit	11,963,000		unverändert	

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 46⅛ Proz. gegen 45⅜ Proz. in voriger Woche.

Clearinghouse-Umsatz 120 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 9 Mill.

** **London**, 14. Aug. [Hopfenbericht v. Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist etwas besser und für das Geringe, das noch übrig ist, werden etwas höhere Preise erzielt. Der unverkaufte Vorrath am Markte ist aber beinahe gänzlich erschöpft, und ist dies auch nur die Ursache der Preissteigerung. Das Wetter während der vorigen Woche war den Hopfenpflanzungen nicht günstig und hielt den Fortschritt und das Reifwerden der Frucht auf. Seit Samstag trat jedoch ein Umschlag in der Witterung ein, und haben wir gestern und heute sehr heißes Wetter, was die Ernteaussichten wieder bedeutend bessert. Der günstige Witterungswechsel dürfte auch die Befürchtungen wegen Schimmel und Ungeziefer verscheuchen, die überhaupt nie so stark waren, daß sie zu ernstlichen Besorgnissen hätten Anlaß geben können. Amerikanische Berichte sprechen von einer geringen Ernte als voriges Jahr. Der Import vom 1. Oktober 1882 bis 4. August 1883 betrug 68,480 Ballen gegen 49,210 Ballen vom 1. Oktober 1881 bis 5. August 1882.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 16. August. Der Minister hat sämmtliche Forderungen der Rechten Oderufer-Bahngesellschaft abgelehnt und beharrt strikte auf der ersten Offerte.

München, 16. August. In der heutigen 12. Hauptversammlung des deutschen Geometervereins, in welcher etwa 80 Mitglieder und Delegirte anwesend waren, hielt Professor Grobe die Begrüßungsrede. Das Bureau besteht aus dem Ober-Geometer Winckel (Köln) als Vorsitzendem, dem Steuerrath Kerschbaum (Koburg) als Kassirer und dem Geometer Reicher

(Berlin) als Schriftführer. Die Namen der neu gewählten Vorstandsmitglieder werden morgen bekannt gemacht werden. Als nächster Versammlungsort wurde Schwerin bestimmt.

Wien, 16. August. Die elektrische Ausstellung wurde heute Vormittag um 11 Uhr durch den Kronprinzen eröffnet. Die Mitglieder des Kaiserhauses, das diplomatische Korps und die anderen geladenen Gäste waren bei dem Festakte anwesend. Der Kronprinz wurde bei seinem Erscheinen vom Komite ehrfurchtsvoll begrüßt und begab sich sofort zum Kaiserpavillon, wo der Präsident des Komites, Baron Erlanger, eine Ansprache hielt, dem Kronprinzen für die Uebernahme des Protektorates, dem Kaiser und Kronprinzen für die Unterstützung des Werkes, den auswärtigen Regierungen für die zahlreiche Betheiligung dankte und schließlich den Kronprinzen um die Eröffnung der Ausstellung bat. Der Kronprinz erwiderte die Ansprache des Präsidenten, indem er die Bedeutung und die Zukunft der Elektrizität hervorhob und betonte, daß es vielleicht kein Zufall sei, wenn Wien die dritte, gleichzeitig aber auch die größte aller elektrischen Ausstellungen innerhalb seiner gastlichen Mauern entstehen lasse. Unter Hinweis auf die von Wien ausgehenden epochemachenden Erfindungen, erklärte der Kronprinz, daß die Ausstellung dem Reiche und der Stadt Wien zur Ehre gereiche, und drückte den befreundeten Staaten für ihre werthvolle Mitwirkung seinen Dank aus. Im Namen des Kaisers erklärte er schließlich die Ausstellung für eröffnet. Die Rede wurde mit stürmischem Jubel aufgenommen und fand nach derselben ein Rundgang des Kronprinzen durch die Ausstellung statt.

Wien, 16. August. Die Besichtigung der elektrischen Ausstellung durch den Kronprinzen dauerte drei Stunden. Bei derselben sprach sich der Kronprinz sowohl über die geschmackvolle Ausschmückung der Ausstellungsräumlichkeiten wie über mehrere Ausstellungsgegenstände, die seine besondere Aufmerksamkeit erregten, äußerst anerkennend aus.

Kopenhagen, 16. August. Die Prinzessin von Wales ist mit ihren drei Töchtern heute hier angelangt und hat sich mit dem König, der Königin und den übrigen Mitgliedern des königlichen Hauses, welche zum Empfange eingetroffen waren, nach Schloß Bernstorff begeben.

Der Schraubendampfer „Nona" aus Flensburg in Fahrt von England nach Aachus, ist heute Nachmittag in der Nähe von Grenaa gesunken. Die Bemannung ist gerettet.

Mecheln, 16. August. Bei der heute Vormittag unweit von hier stattgehabten Kollision des Paris-Amsterdamer Expreßzuges hat keiner der Reisenden das Leben eingebüßt, der Maschinist allein wurde getödtet, einige Reisende wurden kontusionirt.

Bukarest, 16. August. Der König und der Ministerpräsident Bratiano werden auf der Rückreise aus Deutschland auch Wien besuchen.

Astrachan, 16. August. Gestern stach der erste nach dem Mertwyi-Kultuk-Busen bestimmte Dampfer mit einem Baumwollenkargo in See, welche Ladung auf dem von Tschernajeff aufgefundenen Landwege vom Mertwyi Kultuk-Busen nach Zentral-Asien transportirt werden soll.

Washington, 15. August. Der Schatzsekretär macht bekannt, daß am 22. d. M. und jedem folgenden Mittwoch die in dem 121. Aufruf zur Amortisirung bezeichneten Obligationen amortisirt werden sollen bis zum Betrage von 5 Millionen Dollars ohne Verminderung der Zinsen.

Hamburg, 16. August. Der Postdampfer „Rhaetia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Vormittag 11 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Bremen, 16. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Weser" ist gestern in Baltimore eingetroffen.

Berlin, 17. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, die Meldung verschiedener Zeitungen Kardinal Howard sei am Tage nach der Ankunft vom Reichskanzler empfangen worden und habe bei demselben gespeist, für völlig aus der Luft gegriffen. Der Reichskanzler sei gesundheitlich nicht einmal in der Lage, Besuche ihm nahestehender Personen zu empfangen, geschweige denn politische Geschäfte zu machen oder Verhandlungen zu führen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celſ. Grad.
16. Nachm. 2	751,1	W lebhaft	trübe ¹)	+21,2
16. Abnds. 10	751,9	SW schwach	heiter	+14,8
17. Morgs. 6	752,8	SW schwach	trübe	+13,0

¹) Regenhöhe: 2,6 mm.
Am 16. Wärme-Maximum: +22°1 Celſ.
" " Wärme-Minimum: +14°7 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. August Morgens 2,80 Meter.
" " 16. " Mittags 2,78 "
17. " Morgens 2,72 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. August. (Schluß-Course). Ruhig. Auf Realisationen anläßlich der Bilanz der ungarischen Kreditbank abgeschwächt.

Lond. Wechsel 20,505. Pariser do. 81,00. Wiener do. 171,10. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 112⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 125¾. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 151⅞. Darmstb. 157⅞. Meining. Bk. 95¼. Oest.-ung. Bank 715,75. Kreditaktien 255. Silberrente 67⅞. Papierrente 67⅞. Goldrente 85. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 120⅞, 1864er Loose 319,80. Ung. Staatsl. 224,50. do. Ostb.-Obl. II. 97⅞. Böhm. Westbahn 265⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 173⅜, Galizier 255½. Franzosen 273⅞. Lombarden 132. Italiener 91½. 1877er Russen 92⅛, 1880er Russen 72⅝. II. Orientanl. 57⅞. Zentr. Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅞. Wiener Bankverein 92, 5% österreichische Papierrente 79⅛. Buschterader —. Egypter 72¼, Gottharbbahn 111⅞.

Türken 11⅛. Edison 121½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 254⅞. Franzosen 273⅞. Galizier 255¼, Lombarden 132, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter —, Gotthardbahn —.

Wien, 16. August. (Schluß-Course.) Auf die Bilanz der ungarischen Kreditbank vielfach schwankend, Schluß ruhig, behauptet.

Papierrente 78,75. Silberrente 79,50. Oesterr. Goldrente 99.80. 6-proz. ungarische Goldrente 119,90. 4-proz. ung. Goldrente 88 82½. 5-proz. ungar. Papierrente 87,20. 1854er Loose 120,50. 1860er Loose 134,80. 1864er Loose 170 50. Kreditloose 173,75 Ungar. Prämien 114,25. Kreditaktien 299,00 Franzosen 319,50. Lombarden 154.00. Galizier 299,00. Kasch.-Oderb. 145,75. Pardubitzer 149 75. Nordwestbahn 201,50. Elisabethbahn 226,00. Nordbahn 2665,00. Oesterr.-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,50. Anglo-Austr. 113 00. Wiener Bankverein 106,50 Ungar. Kredit 301,00. Deutsche Plätze 58 40 Londoner Wechsel 119 85 Pariser do. 47 35, Amsterdamer do. 98 60 Napoleons 9,49½. Dukaten 5,66. Silber 100,00. Marknoten 58,40 Russische Banknoten 1,17½ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 219,50, Tramway 225,20 Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,50

Florenz, 16. August. 5pCt. Italien. Rente 90,85, Gold 20,00.

Paris, 16. August. (Schluß-Course.) Schwach.

3proz. amortisirb. Rente 81,95, 3 proz. Rente 80,07½, Anleihe de 1872 108,97½, Ital. 5proz. Rente 90,80, Oesterreich. Goldrente 86¼, 6proz. ungar. Goldrente 102¼, 4proz. ungar. Goldrente 75½, 5 proz. Russen de 1877 94¼, Franzosen 676,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 331,25, Lombard. Prioritäten 297,00, Türken de 1865 10,82½. Türkenloose 53,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 367, Spanier neue 58⅞, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2435,00, Banque ottomane 746,00, Union gen. —, Credit foncier 1307,00, Egypter 360,00, Banque de Paris 1015, Banque d'escompte 513, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,32½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien —.

London, 16. August. Consols 100¼, Italien. 5prozentige Rente 89⅞. Lombarden 13⅛, 3proz. Lombarden alte —. 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88⅞ 5proz. Russen de 1872 88¼ 5proz. Russen de 1873 87¼, 5proz. Türken de 1865 10⅛. 3½proz. fundirte Amerik. —. Oesterreichische Silberrente 66⅞, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 74¼, Oesterr. Goldrente 84½. Spanier 58¼, Egypter 71⅛, Ottomanbank 19⅜, Preuß. 4proz. Consols 100½.

Suez-Aktien —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71. Wien 12,14. Paris 25,55. Petersburg 23½.

Platzdiskont 3⅞ pCt.

Petersburg, 16. August. Wechsel auf London 23⅝ II. Orient-Anleihe 92⅞. III. Orientanleihe 92⅞. Privatdiskont — pCt.

Newyork, 15. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,82¼, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 118⅞, Erie-Bahn 31. Zentral-Pacific-Bonds 111½. Newyork Zentralbahn-Aktien 115½, Chicago- und North Western-Eisenbahn 140.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 4 Prozent.

Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Produkte betrug 6,558,000 Dollars.

Produkten-Kurse.

Köln, 16. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,25, fremder loco 20,50, per November 21,00, per März 21,50. Roggen loco 15,00, per Novbr. 16,05, per März 16,60. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,00, per Oktober 34,20, per Mai 34,40.

Bremen, 16. August. (Schlußbericht.) Petroleum steig. Standard white loco 7,70, per September 7,75, per Oktober 7,85 à 7,90, per November 8,00, per Dezember 8,10. Alles bezahlt.

Hamburg, 16. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine besser, per August 191,00 Br. 190,00 Gd., per September-Oktober 195,00 Br., 194,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine fester, per August 146,00 Br., 145,00 Gd., per September-Oktober 151,00 Br., 150,00 Gd. Hafer und Gerste unv. Rüböl still, loco 69,00, per Oktober 66,50. Spiritus ruhiger, per August 47½ Br., per August-September 47¼ Br., per September-Oktober 46½ Br., per Oktbr.-November 44½ Br. Kaffee stetig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fester, Standard white loco 7,80 Br., 7,75 Gd., per August 7,75 Gd., per September-Dezember 7,95 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 16. August. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 11,05 Gd., 11,10 Br., per Frühjahr 11,65 Gd., 11,70 Br. Roggen per September-Oktober 8,40 Gd., 8,45 Br., per Frühjahr 8,75 Gd., 8,80 Br. Hafer per Herbst 7,05 Gd., 7,10 Br., pr. Frühjahr 7,42 Gd., 7,47 Br. Mais pr. August-September 6,82 Gd., 6,87 Br.

Pest, 16. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko beh., per Herbst 10,76 Gd., 10,78 Br., per Frühjahr 11,40 Gd., 11,42 Br. Hafer per Herbst 6,70 Gd., 6,72 Br. Mais per Mai-Juni 6,75 Gd., 6,77 Br. Kohlraps pr. August-September 16½ à 16⅝. — Wetter: Trübe.

Paris, 16. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per August 26,10, per September 26,60, per September-Dezember 27,25, per November-Februar 28,30. Roggen fest, per August 16,75, per Nov.-Februar 18,30. — Mehl 9 Marques steigend, per August 59,10, per September 60,10, per September-Dezember 61,25, per November-Februar 62,40. Rüböl beh., per August 79,75, per September 79,50, per Sept.-Dezember 80,00, per Januar-April 80,50. — Spiritus fest, per August 51,50, per September 52,00, per September-Dezember 51,75, per Januar-April 52,00. Wetter: Bedeckt.

London, 16. August. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. Wetter: Kühler.

London, 16. August. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

Amsterdam, 16. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. —. Roggen per Oktober 179, pr. März 185.

Amsterdam, 16. August. Bancazinn 56½.

Antwerpen, 16. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19¼ bez. u. Br., per Sept. 19½ bez. u. Br., per Oktober 19⅞ Br., per September-Dezember 19⅞ Br. Steigend.

Glasgow, 16. August. Roheisen. (Schlußb.) Mixed numbres warrants 47 sh. 1½ d.

Liverpool, 16. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische August-Lieferung 5¾½, August-Oktober-Lieferung —, September-Lieferung —, September-Oktober-Lieferung 5⅝, Oktober-November-Lieferung —, Oktober-Januar-Lieferung —, November-Dezember-Lieferung —, Dezember-Januar-Lieferung —, Januar-Februar-Lieferung 5⁴⁄₈¼ d.

Newyork, 15. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10³⁄₁₆, do. in New-Orleans 9¾, Petroleum Standard white in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., robes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certifikates 1 D 10 C — Mehl 4 D. 30 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 20 C., do. per August 1 D 18¾ C., do. pr. September 1 D. 19⅞ C., do. pr. Oktober 1 D. 22 C. Mais (New) — D. 65 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⁹⁄₁₆. Kaffee (fair Rio) 9¼. Schmalz Marke (Wilcox) 8⁹⁄₁₆. do. Fairb. 9, do. Rohe u. Brothers 9¼, Speck 7⅞. Getreidefracht nach Liverpool 3⅞.

Bromberg, 16. August. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen behauptet, hochbunt und glasig 200—215 Mark, hellbunt gesunde und mittlere Qualität 180—195 Mark, abfallende Qualität vernachlässigt 140—160 Mark. — Roggen fest, loco inländischer neuer nach Qualität 148—156 Mark, alter nach Qualität 154—156 Mark. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest, loco nach Qualität 135—145 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M. Futterwaare 150—155 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus, steigend, pro 100 Liter à 100 Prozent 58,00 Mark. — Rubelkurs 200,75 Mark.

Marktpreise in Breslau am 16. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		20 50	19 50	18 20	17 80	16 80	15 —
dto gelber	pro	18 80	17 80	17 20	16 80	15 —	14 30
Roggen	100	16 40	16 20	15 60	15 30	15 20	15 —
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer	Kilog.	14 —	13 70	13 40	13 —	12 60	12 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,00, mittel 28,75, ord. 26,75.
Rübsen, Winterfrucht, feine 30,50, mittel 28,75, ord. 26,75 M.
Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 21,00—23,00 Mark.

Breslau, 16. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) höher. Gekündigt 1000 Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per August 165,00 Br., per August-September 165,00 Br., per September-Oktober 164—165 bez. Br., per Oktober-Novbr 163,50—164,50 bez., schles. —, per Novbr.-Dezbr. 163—163,50 bez. Gd., Novbr. allein —, 1884 April-Mai 165,50—166 bez. — Weizen Gekündigt — Centner per August 196 Br. — Hafer. Gekündigt — Centner per August 133 Br., per September-Oktober 133 Br., per Oktober-November —, per November Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner per August —, per August-September —. — Rüböl unverändert Gekündigt. — Centner. Loko 72 per August 67,50 Br., per August-September 67,50 Br., per September-Oktober 67 Br., per Oktober-November 67 Br., per November-Dezember 67,00 Br., per November-März —, per Januar-Mai per April-Mai 68,50 Brief. — Spiritus, höher. Gekündigt — Liter. per August 57,40 Gd., per August-September 56,50 Gd., per September-October 54 30—40 bez., per Oktober-November 53 bez. Gd., per November-Dezember 52,20 bez Gd. 1884 per Dezember-Januar 52,20 Gd, per Januar-Februar —,— bez., per Februar-März —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 53,40 bez.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 16. August, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester.

Weizen bei mäß. Angebot preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 14,50—18,20—20,60 Mark, gelber 14,50 bis 18,00 bis 19,00 Mark feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen zu notirten Preisen gut verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 15,40—15,90—16,40 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. netto 13,00—14 00 M., weiße 14,50—15,50 Mark. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogr. 12,30—13,00—14 00 bis 14 40 M., feinster über Notiz bezahlt. — Mais in fester Stimmung, 100 Kilogr. 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 26,75—29,25—31,00 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,00—29,00 bis 30,50 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per September-Oktober bis 8,00 Mark. — Leinkuchen behauptet, per 50 Kilogramm 8,70—8,90 Mark, fremde 8,40—8,60 Mark per September-Oktober bis 9,00 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per September-Oktober bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogr. — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, — Mark. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 16. August. Wetter: Bewölkt. Gestern Abend starker Gewitter-Regen. Temperatur + 16 R., Barometer 28. Wind: WSW.

Weizen Anfangs höher bezahlt, Schluß ruhig, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 187 bis 203 M., geringer 168—182 M., per August 208,5 M. bez., per September-Oktober 207,5—206,5 M. bez., per Oktober-November 208 bis 208,5—207 M. bez., per November-Dezember — M. bez., per April-Mai 214 bis 213,5 M. bez. — Roggen Anfangs höher bezahlt, Schluß ruhig, per 1000 Kilogramm loko inländischer 158 bis 163 M., geringer 146—156 M., neuer 125—164 M., per August 159 bis 157 M. bez., Br. u. Gd., per August-September 157 M. bez., per September-Oktober 159—157,5—158 M. bez., per Oktober-November 159,5—160—159,5 M. bez., per Novem-ber-Dezember 160—162—161—160,5 M. bez., per April-Mai 162,5—164—162 M. bez. — Gerste ohne Handel, per 1000 Kilogr. loko neue 125—145 M. nom. — Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko 140—155 M. bez., per September-Oktober — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—308 M., feuchter 255—275 M. bez. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko und succ. Lieferung 290 bis 307 M. bez., per September-Oktober 312 M. Br., per Oktober-November — M. — Rüböl fest, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67 M. Br., per August 66,5 M. Br., per September-Oktober 65 M. bez., per Oktober-November 65,5 M. Br., per April-Mai 67 M. Br. — Spiritus Anfangs fester, Schluß matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 57,5 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per August 57,2 M. bez., August-September 57,1—56,8—56,9 M. bez., per September 57,2 M. bez., 57 Br., per September-Oktober 55 M. bez., per Oktober-November 54 M. bez., per November-Dezember 53 M. Br., per April-Mai 54,3 M. bez. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Ztr. Rüböl, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 208,5 M., Roggen 158 M., Rüböl 66,5 M., Spiritus 57,2 Mark. — Petroleum loko 8,1 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,1 M. tr., alte Usanze 8,35 M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

licher Lehrer des Be … uguft. Wind: SW. Wetter: Veränderlich.
dürfen, Sch … Markt nahm einen ganz eigenthümlichen Verlauf, der eigentlich nur in dem entschieden stiller gewordenen Geschäft seine Erklärung findet. Nachdem anfänglich die meist recht festen auswärtigen Berichte entschieden feste Tendenz erzeugt hatten, schlug diese plötzlich in das strikte Gegentheil um.

Loko-Weizen still. Für Termine bestand in der ersten Markthälfte ziemlich gute Kauflust, welche wegen der allgemein besseren auswärtigen Notirungen höhere Kurse bewilligen mußte. Zu diesen trat dann aber das Angebot ins Uebergewicht, weshalb der Markt ausgesprochen flau und nur ganz unwesentlich höher als gestern schloß.

Loko-Roggen ging zu unveränderten Preisen wenig um. Die häufig überaus schlechte Qualität des angebotenen neuen Gewächses erschwert den Verkauf ungemein. Für Termine zeigte sich anfänglich ziemlich reger Begehr, namentlich für April-Mai-Lieferung auf Grund vorliegender fester Ordres; die üblichen Anstellungen scheinen gegenwärtig eingestellt zu sein — daher erklärt sich der Mangel der früheren Lebhaftigkeit des Verkehrs, und das ist auch der Grund, welcher heute die Anerbietungen der Platzspekulation resp. der Kulisse mehr hervortreten und schließlich empfindlich drückend werden ließ. In Wirklichkeit schlossen die Kurse kaum höher als gestern.

Loko-Hafer in feiner Waare gut zu lassen. Termine, anfänglich fest, verflauten im Verlaufe. Roggenmehl wesentlich theurer, schließlich aber auch matt. Mais ruhig. Rüböl in ziemlich regem Begehr, erzielte eine nicht unbeträchtliche Besserung. Petroleum fester. Spiritus hatte denselben Verlauf wie Getreide, mit dem Unterschiede, daß die Werthherhöhung nur geringfügig und der allgemeine Kursstand schließlich sogar niedriger war als gestern.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—220 Mark nach Qual., blauspitziger gelb. — ab Bahn bez., gelbe Lieferungsqualität 204 M., mit Geruch — ab Bahn bez., feiner bunter polnischer —, gelber —, mittelgelbe — ab Boden bez., per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 205—204,5—205,75—204,75 bez., per Oktober-November 207,5—206 bis 206,5 bez., per November-Dezember — bez., per April-Mai 1884 216—214,5 bez. — Gekündigt 1000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 152—171 nach Qualität, Lieferungsqualität 159 M., inländ. neuer klammer 158 ab Bahn bez., inländ. alter — ab Boden und Kahn bez., feiner 170 ab Bahn und Kahn bez, guter — ab Bahn bez., per diesen Monat 159,5—157,5 bez., per August-September 159,5—157,5 bez., per September-Oktober 161,5—159,25 bez., per Oktober-November 163,5—161,5 bez., per Oktober allein —, per November — bez., per November-Dezember 166 bis 163,5 bez., per April-Mai 1884 167,75—165,75 bez. — Gekündigt 1000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 150—210, nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringe märk. — M., Brenngerste — M. n. Qual., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 138—170 nach Qualität, Lieferungsqualität 142 M., pomm. mittler — bez., do. guter 148—154 bez., feiner 156—162 bez., schlesischer mittel. —, bez., do. guter — bez., do. feiner — bez., preußischer mittler — bez., do. guter — bez., do. feiner — bez., russischer — ab Kahn — bez., geringer — ab Bahn, schlesischer — bez., feiner — bez., per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 143,5—142,5 bez., per Oktober-November 143,5—142,5 bez., per November-Dezember 143,5—142,5 bez., per April-Mai 147—146 bez. — Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 180—220, Futterwaare 165—178 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack Loko per diesen Monat 26,70 M. Br., per August-September und per September-Oktober 26 Br. — Gekündigt — Ztr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko, 26,25 Br., per diesen Monat — M. Br., per August-September —, per September-Oktober 26 Br. Gekündigt — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per August-September 22,25—22,35—22,20 bez., per September-Oktober 22,25—22,35—22,20 bez., per Oktober-November 22,45—22,55—22,40 bez., per November-Dezember 22,60—22,75—22,60 bez. Gekündigt 500 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 29—27,00, Nr. 0 26,50—25, Nr. 0 u. 1 24,00 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 24,25—23,25, Nr. 0 u. 1 22,50 bis 21,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 68 bez., ohne Faß — M., per diesen Monat 67 Br., per September-Oktober 65,3—65,7 bez., per Oktober-November 654,—65,8 bez., per November-Dezember 65,8 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 67,2 M. Gd. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — per diesen Monat 24 M., per September-Oktober 23,9 M. bez., per Oktober-November 24,4 M. bez., per November-Dezember 24,8 M. bz. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58 bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 57,8—57,5—57,6 bez., per August-September 57,8—57,5—57,6 bez., per September — bez. per September-Oktober 55,6—55,4 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 54,4—54,2 bez., per November — bez., per November-Dezember 53,5 bis 53,2 bez., per April-Mai 1884 54,6—54,5 bez. Gekündigt 110,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. August. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung, aber das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, da die Spekulation sich sehr reservirt hielt. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten zumeist weniger günstig und bei mangelnder Kauflust mußten auch hier die Course auf internationalem Gebiet vielfach etwas nachgeben.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand im Allgemeinen behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Kreditaktien fest ein, gaben aber weiterhin ca. 3 M. nach bei ziemlich regem Verkehr; Franzosen waren ziemlich fest und mäßig lebhaft; Lombarden matter, andere österreichische Bahnen schwächer und still.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als fester und sehr ruhig zu nennen, ungarische Goldrente behauptet und still.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und wenig lebhaft.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank 2c. etwas schwächer.

Industriepapiere wiesen in fester Haltung auch heute theilweise gute Umsätze auf; Montanwerthe ruhig, Laurahütte und Dortmunder Union wenig verändert.

Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach und ruhig; Marienburg-Mlawka, Mecklenburgische matter; Ostpreußische Südbahn fest.

Unrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,80 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.		80,85 G
	3½	80,50 bz
London 1 Lstr. 8 T.	4	112,30 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	112,20 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	171,15 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,85 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,43 G
20-Francs-Stück	16,25 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,51 bzB
Französ. Banknot.	81,25 bzB
Oesterr. Banknot.	171,40 bz
Russ. Noten 100 R.	201,85 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,40 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,75 bzB
do. do.	4	102,10 bz
Staats-Anleihe	4	101,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,80 bz
Kur-u.Neum.Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,20 bz
do. do.	4	101,40 bzG
do. do.	3½	96,10 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,80 bz
do.	4½	104,30 G
do.	4	101,40 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,80 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,20 bz
do. neue	3½	93,10 bz
do.	4	101,90 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,60 G
do.	4	101,50 G
Pommersche	3½	92,60 G
do.	4	101,80 G
do.	4½	102,50 G
Posensche neue	4	101,40 bz
Sächsische	4	101,50 G
Schlesische altland.	3½	94,25 G
do. Lit. A.	3½	94,50 G
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,90 bz
do. do.	4	102,00 G
do. Neuldsch. II.	4	101,25 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,25 B
Pommersche	4	101,20 B
Posensche	4	101,00 G
Preußische	4	101,00 G
Rhein. u. Westf	4	101,40 bz
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101,30 G
Bayer. Anl. 1875	4	
Brem. do. 1880	4	101,75 B
Hamb. St.-Rente	3½	
Sächs. do.	3	81,30 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,40 bz
Heff. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 bzG
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,70 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,00 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,20 bzB
Deff. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch.G.P.-Pfdb.I.	5	117,80 G
do. do. II. Abth.	5	115,10 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	184,75 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,50 G
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	149,10 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,20 G
do. do.	7	119,80 G
Finnländ. Loose	—	48,20 bz
Italienische Rente	5	91,40 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,20 bz
do. Papier-Rente	4½	67,50 bz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,90 ebzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	319,30 bz
do. Lott.-A. 1860	5	120,70 bzG
do. do. 1864	—	320,00 ebzB
Pester Stadt-Anl.	6	90,50 bzG
do. do. kleine	6	90,70 bz
Poln. Pfandbriefe	5	63,00 bz
do. Liquidat.	4	55,50 ebzB
Rum. mittel	8	109,70 bz
do. kleine	8	110,00 G
do. St.-Obligat.	6	103,90 bzB
do. Staats-Obl.	5	98,80 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	87,40 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	88,40 bz
do. konf. Anl. 1871	5	88,50a60 bz
do. do. kleine	5	88,70 bz
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	94,40 bzG
do. do. 1880	4	73,40 B
do. Orient-Anl. I.	5	57,90 B
do. do. II.	5	57,90 G
do. do. III.	5	57,90 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,90 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,50 bz
do. do. 1866	5	134,00 ebzG
do. Boden-Kredit	5	86,60a70 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	78,20 ebzG
Schwed. St.-Anl.	4½	102,75 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	43,50 bzB
Ung. Goldrente	6	102,80 B
do. do.	4	76,00 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,00 B
do. Papierrente	5	74,50 B
do. Loose	—	223,00 bzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,25 bzB

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,20 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,70 G
do. V. do. 100	4	96,25 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,20 G
do. do. do.	4½	102,60 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,10 G
Nordd. Grund-K.	5	100,80 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,80 bz
do. II.u.IV.rz.110	5	105,90 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,80 bzG
do. II. rz. 110	4½	103,00 bz
do. III. rz. 100	4½	99,70 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	110,30 bzG
do. II. rz. 100	4	98,90 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,75 G
do. rz. 100	4½	104,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 G
P.H.-A.-B.I. rz. 120	4½	108,70 B
do. VI. rz. 110	5	109,10 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,75 B
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,20 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	58,20 bzB
Altona-Kieler	9½	235,25 bz
Berlin-Dresden	0	21,75 bzB
Berlin-Hamburg	19½	376,50 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅝	117,80 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	67,40 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	33,60 B
Mainz-Ludwgsh.	3½	111,90 bzG
Marnb.-Mlawka	6	104,75 bz
Mkl. Frdr. Franz.	8½	210,10 bz
Münst.-Enschede	0	13,40 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	28,70 bzG
Obschl. A.C.D. E.	11½	271,10 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,80 bz
Oels-Gnesen	0	31,75 G
Ostpr. Südbahn	4	129,90 bz
Posen-Creuzb.	0	29,90 bz
R.-Oder-U. Bahn	8¾	191,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,25 bzG
Tilsit-Insterburg	0	28,60 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,60 bz
do. 2½ konv.	2½	28,60 bz
do.	0	21,00 G
Werra-Bahn	—	109,00 ebzB
Albrechtsbahn	1½	33,50 bz
Amst.-Rotterdam	—	150,00 bz
Aussig-Teplitz	14½	263,75 G
Baltisch (gar.)	—	54,40 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	133,00 bzG
Dux-Bodenbach	7½	151,25 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	97,10 bz
Franz Jos.	—	85,75 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	128,10 bz
Gotthardb. 95%	—	111,90 bzG
Kasch.-Oderb.	—	62,90 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	72,00 bzG
Lüttich-Limburg	0	10,60 bzG
Oest. Fr. St.	6⅝	
Oest. Ndwb.	4³⁄₂₀	345,90 bz
do. B. Elb.	5	380,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	63,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	125,50 G
Russ. Südb. (gar.)	—	59,70 bz
Schweiz. Unionsb	—	45,75 B
do. Westbahn	—	16,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,10 bzG
Vorarlberg (gr.)	5	87,75 bz
War.-W. p. S. i. M	—	226,25 bzG
Angerm.-Schw.	—	43,10 G
Berl. Dresd. St. P	—	50,50 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅝	80,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	114,50 bzG
Marienb. Mlawka	5	118,80 bzG
Münst.-Enschede	—	29,00 B
Nordh.-Erfurt. „	4	100,00 bzG
Oberlausitzer „	—	77,75 bzG
Oels-Gnesen „	2	86,80 bz
Ostpr. Südb. „	5	120,75 bzG
Posen-Creuzb.	3⅝	100,10 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8¾	191,00 bzG
Saalbahn „	2⅝	96,75 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,40 G
Weimar-Gera „	—	66,50 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	149,00 B
do. do. B.	7½	148,00 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 bzB
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,60 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,20 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,10 bz
do. Lit. B.	4½	103,10 bz
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	102,80 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,10 bz
do. Lit. D. neue	4½	103,10 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,90 B
do. Lit. I.	4½	102,90 B
do. Lit. K.	4½	102,80 G
do. de 1876	5	103,50 G
do. de 1879	5	104,00 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	101,00 G
do. VI. Em.	4½	105,00 B
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,20 G
do. Lit. C. g.	4½	103,20 G
Märk.-Pos. konv.	4½	102,90 bz
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,40 B
do. do. Lit. B.	4	100,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,70 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 G
do. do. 1875 1876	5	103,60 G
do. do. I. II. 1878	5	103,60 G
do. do. 1881	4	101,00 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,00 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 bz
do. III. Ser.	4	101,10 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	100,90 G
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,90 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,30 G
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,80 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,80 G
Rheinische	4	100,50 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,25 B
do. II. Serie	4½	103,30 G
Weimar-Geraer	4½	101,90 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 G
Aachen-Mastrichter	4	96,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,40 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,00 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,80 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,80 B
do. 1869er gar.	5	86,80 B
do. 1872er gar.	5	86,80 B
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,00 G
do. gar. II. Em.	5	85,00 G
do. gar. III. Em.	5	81,90 B
do. IV. Em.	5	80,50 G
Oest.-F.S., altg. St.	3	391,30 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	381,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,70 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,10 bz
do. II. Em.	5	105,10 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	88,00 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,70 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,50 bz
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	296,50 G
do. do. neue	3	296,75 G
do. Obligat. gar.	5	102,90 B
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,20 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,90 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,30 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	97,50 bzB
Vorarlberger gar.	5	88,60 B
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,60 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,00 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,40 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,90 B
Brest-Grajewo	5	91,00 B
Chark.-Asow gar.	5	95,40 bz
Chark.-Krement. g.	5	94,25 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,70 bz
Jelez-Orel gar.	5	94,75 bz
Jelez-Woronesch g.	5	91,25 G
Koslow-Woronschg.	5	99,10 G
do. Obligationen	5	85,90 B
Kursk-Charkow gar.	5	95,40 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	86,40 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,25 G
do. kleine	5	101,25 G
Losowo-Sewastopol	5	77,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,75 G
Mosco-Smolensk g.	5	95,90 bz
Orel-Griasy	5	83,00 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,25 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	93,60 bz
Rybinsk-Bologoye	5	84,00 B
do. II. Em.	5	74,40 ebzB
Schuja-Iwanowo g.	5	94,90 bz
Warschau-Teresp. g.	5	96,50 G
Warschau-Wienerll.	5	102,50 G
do. III. Em.	5	102,25 B
do. VI. Em.	5	100,00 B
Zarskoe-Selo	5	68,00 G

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	119,90 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,90 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 139,25 G
do. Handelsgef.	0	78,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	97,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	106,25 G
do. Hypothek.	5	90,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,40 B
do. Wechslerb.	6⅝	104,25 ebzG
Danziger Privb.	6⅝	115,50 G
Darmst. Bank	8½	158,10 bzB
do. Zettelbank	5½	111,70 G
Deutsche Bank	10	152,90 bzB
do. Effekt. Hahn	10	131,80 G
do. Genossensch.	7½	128,10 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,00 bzG
Diskonto-Komm.	10½	198,20 bz
Dresdener Bank	8	127,90 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	99,00 bzG
Eff.-Maklbk. 50%	14	116,75 G
Goth. Grundkrdb.	4	71,75 bzB
do. do. neue 40%	4	79,90 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,25 G
Landw. B. Berlin	0	93,80 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅝	170,00 bzG
Leipz. Disk.	7	107,10 G
Magd. Privatb.	6	119,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	97,25 bzG
Meininger Kredit	5½	95,25 bz
do. Hyp.-B. 40%	4⅝	92,60 bzB
Nat.-B. f. D. 50%	8½	99,75 bzG
Niederlauf. Bank	6½	91,25 G
Nordd. Ban	5½	157,00 G
Nordd. Grundkb.	0	43,75 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅝	513,00 ebz
Oldenb. Spar-B.	15	168,00 bzB
Petersb. Dis.-B.	15	111,10 bz
Petersb. Jt. B.	12⅝	89,40 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,75 bz
Posener Prov.	7½	121,25 bzB
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅝	104,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅝	125,75 bz
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,90 bzB
Pr. H.B.A.G. 25%	4	90,80 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,30 bzB
Reichsbank	7,5	151,50 B
Rostocker Bank	—	100,60 G
Sächsische Bank	5⅝	123,10 B
Schaffh. B.-Ver.	4	94,00 bz
Schles. Bank-B.	6	110,40 G
Südd. Bod. Kred.	6½	134,60 G
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅝	76,90 bz
Weimar. Bk. konv.	5	93,80 G
Württ. Vereinsb.	7½	131,80 G

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	104,20 bzG
Donnersm.-H.	3½	71,75 B
Dortm. Union	—	34,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	98,50 G
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 B
Gelsenk. Bergw.	7	127,50 bzG
Georg. Marienh.	—	85,50 bzG
do. Stamm-Pr.	—	92,50 bzG
Görl. Eisenbahnb.	—	154,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	195,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	144,50 bzG
Hib. u. Sham.	5½	105,50 bzG
Hörd. H.-B. konf.	—	101,50 bzG
Königin Marienh.	4½	78,90 bz
Lauchhammer	—	46,00 bzB
Laurahütte	—	136,00 bzG
Luise Tiefbau	—	55,70 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	77,25 bzG
Phönix Bergw.	—	95,25 bzG
do. do. Lit. B.	—	47,10 G
Schering	12	161,50 bzG
Stolberger Zink	1	27,40 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	122,40 bz
Berl. Holz-Compt.	6½	99,00 B
do. Immob.-Gef.	4⅝	87,00 B
do. Viehmarkt	0	16,90 bzB
Berzelius Bgwk.	8	107,50 G
Borussia, Bgwk.	3	156,00 B
Brauer. Königst.	—	50,50 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅝	69,50 G
do. Straßenb.	5½	124,50 ebzG
do. Wagg.-Fabr.	9½	148,25 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	141,00 G
Egells Maschfbr.	0	1,10 G
do. do. Oblig.	—	89,25 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	75,50 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	100,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	101,00 bzB
Körbisd. Zuckerf.	—	144,00 B
Marienh. Kotz.	—	37,10 G
Masch. Wöhlert	—	0,50 G
Delh. Pet.-Ind.	—	31,50 B
Pluto, Bergwerk	0	82,25 ebzG
Redenhütte konf.	—	122,50 B
do. Oblig.	—	112,10 bz
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	120,50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	82,25 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.